

Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA)

Gesamtverantwortung der Geschäftsleitung

Geschäftsstrategie

Elemente eines ganzheitlichen Risikomanagements

Regelmäßige Überprüfung auf Konsistenz

1. Organisatorische Rahmenbedingungen

Aufbauorganisation und Ablauforganisation

- Einrichtung einer aktuariellen Funktion zur Einführung einer marktnahen Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen

- Ausrichtung der Ressourcen sowie der betrieblichen Anreizsysteme an der Risikostrategie
- Regelmäßige Schlüsselkontrollen wesentlicher Risiken
- Festlegung der innerbetrieblichen Leitlinien für die Tätigkeitsbereiche des Unternehmens durch organisatorische Rahmenbedingungen

Risikorelevante Geschäftsabläufe

- Versicherungstechnisches Geschäft
- Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen
- Kapitalanlagemanagement (einschließlich Asset-Liability-Management)
- Passives Rückversicherungsmanagement

Funktionstrennung

Aufbau von Risikopositionen

Überwachung von Risiken

4. Interne Revision

- Prüfung aller wesentlichen Tätigkeiten, insbesondere das Risikomanagement
- Erfüllung der Aufgaben objektiv und unabhängig
- Ausreichendes und qualifiziertes Personal
- Ausgliederung der Revisionsfunktion aus Externe oder ein Konzernunternehmen

- Unverzögliche Bekanntgabe bedeutender Beschlüsse der Geschäftsleitung
- Schriftlicher Bericht über jede Prüfung
- Zeitnahe Verfassung und Vorlage eines Gesamtberichtes über sämtliche Prüfungen
- Fristgerechte Beseitigung festgestellter Mängel

Anwendungsbereich

- Erst-/ Rückversicherungsunternehmen mit Sitz in Deutschland oder in einem Drittstaat einschließlich der Niederlassungen in EU/EWR

- Pensionsfonds
- Versicherungsholdinggesellschaften
- Gemischte Finanzholding-Gesellschaften.

Funktionsausgliederung

Dauerhafte, vollständige oder teilweise Übertragung von

- Interner Revision
- Vertrieb
- Bestandsverwaltung
- Leistungsprüfung
- Rechnungswesen
- Vermögensanlage und -verwaltung

Zu beachtende Kriterien sind

- Festlegung klarer Verantwortlichkeiten für die Steuerung und Überwachung
- Risikokontrollprozess – insbesondere bei operationellen Risiken
- Festlegung und Sicherstellung der Informations- und Prüfrechte für die interne Revision und die Aufsicht
- Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Bestimmungen
- Weisungsrechte
- Angemessene Kündigungsfristen

Notfallplanung

Für wesentliche Aktivitäten Festlegung

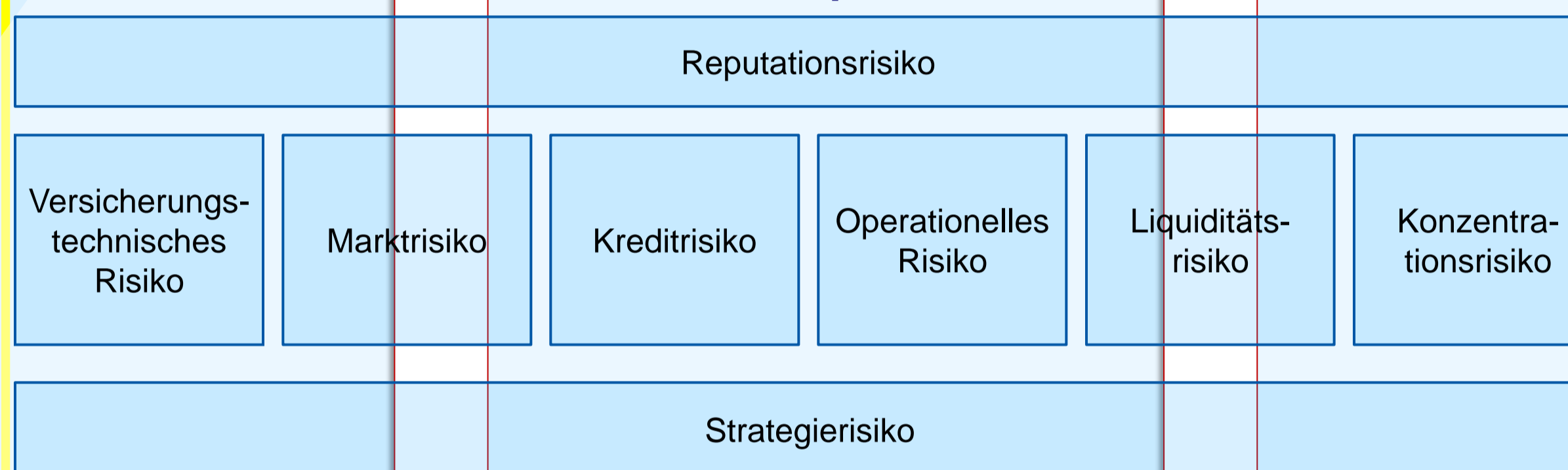
- eines Geschäftsfortführungsplans
- eines Geschäftswiederaufnahmeplans
- der Kommunikationswege

2. Risikostrategie

- Darstellung des Risikoeinflusses auf die Wirtschafts-, Ertrags- und Finanzlage des Unternehmens
- Definition von Handlungsvorgaben auf operativer Ebene
- Auswirkungsanalyse auf das Gesamtrisikoprofil bei der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder der Einführung neuer Kapitalmarkt-, Versicherungs- oder Rückversicherungsprodukte

Prüfung einer Risikostrategieänderung bei substantiellen Veränderungen des Gesamtrisikoprofils unter Einbindung des Verantwortlichen Aktuars gemäß seiner aufsichtsrechtlichen Funktion

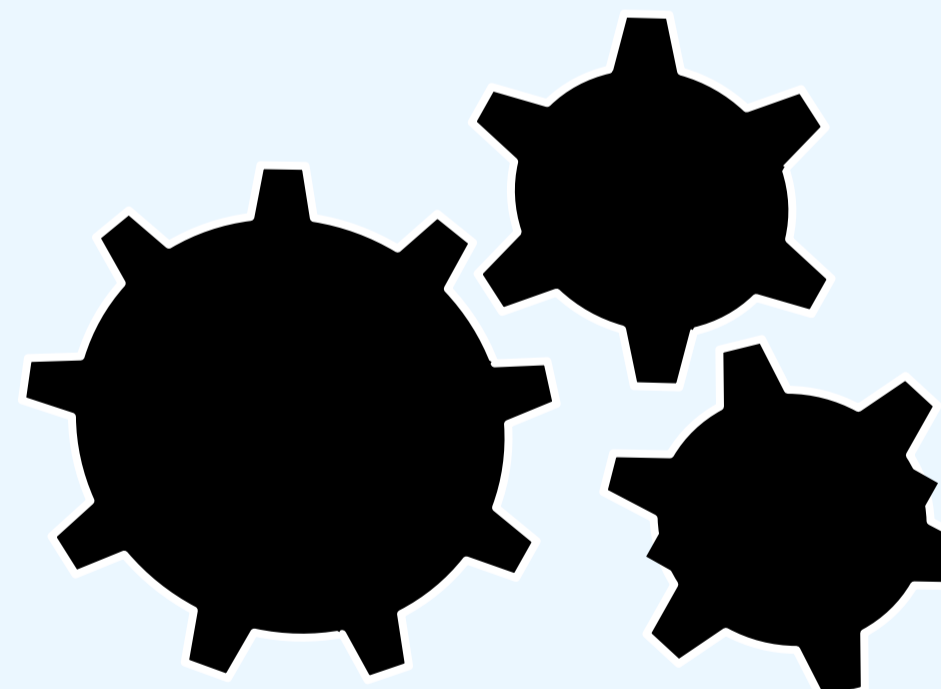
Risikoprofil



5. Interne Kontrolle

- Beurteilung und zeitnahe Beseitigung von Kontrollschwächen
- Jährliche Überwachung der Funktionsfähigkeit der Kontrollen

Geschäftstätigkeit



Top Down:
Umsetzung Risikostrategie im operativen Tagesgeschäft

Bottom Up:
Bericht über Risiken des operativen Tagesgeschäfts

Zielsetzung des BaFin-Rundschreiben 3/2009

64a und 104s VAG in Verbindung mit Artikel 9 der Richtlinie 2002/87/EG ("Finanzkonglomerate-Richtlinie"). Konkretisierung und verbindliche Auslegung der Gesetze und Richtlinien mit Hilfe von prinzipienbasierten Anforderungen an das Risikomanagement.

Grundsatz der Proportionalität und Materialität

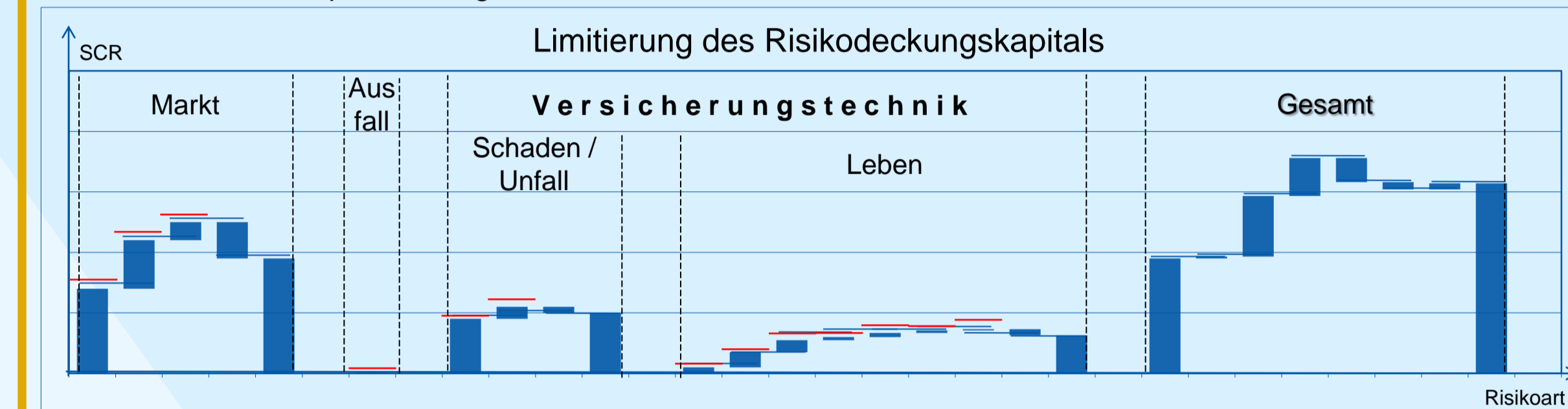
Umsetzung der Mindestanforderungen unter Berücksichtigung der

- Unternehmensgröße
- Unternehmensindividuellen Risiken
- Art und des Umfangs des Geschäftsbetriebes
- Komplexität des gewählten Geschäftsmodells

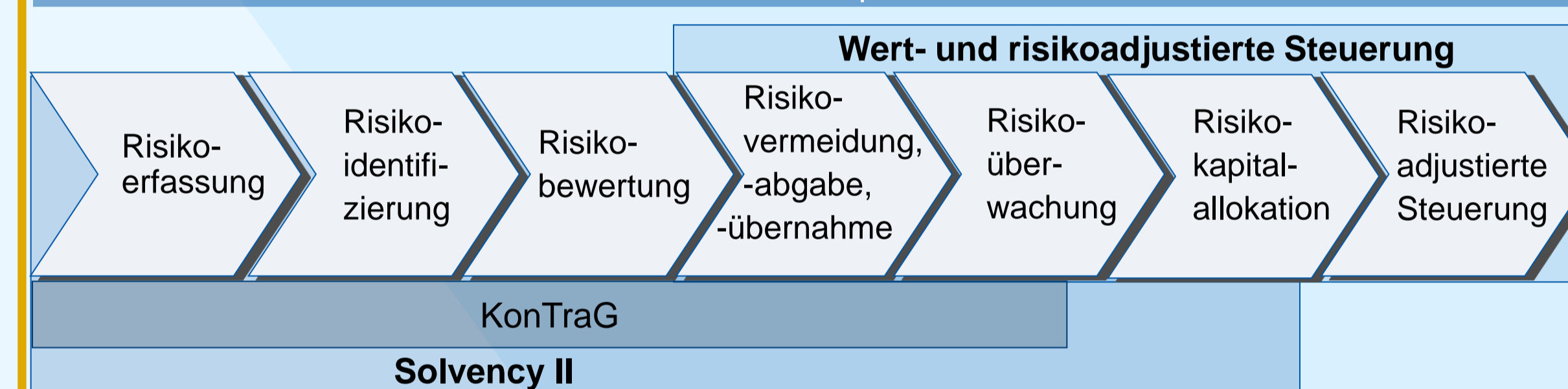
3. Internes Steuerungs- und Kontrollsystem

Risikotragfähigkeitskonzept und Limitierung

- Darstellung, wie viel Solvenzkapital für alle wesentlichen Risiken vorhanden sein muss
- Gegenüberstellung des durch die Risiken implizierten Kapitalbedarfs und der vorhandenen Eigenmittel
- Darstellung der Limitauslastung in Form von Risikokennzahlen
- Überwachung der Limite. Bei Limitüberschreitung: Berichterstattung über die getroffenen Maßnahmen
- Innerbetriebliche Leitlinien bei Limitverletzungen: Wer soll wann und in welcher Form informiert werden und welche Konsequenzen ergeben sich daraus?



Risikokontrollprozess



Risikoberichterstattung

- Gesamtrisikoprofil
- Auslastung der Limite
- Risikobegrenzungsmaßnahmen und deren Auswirkungen
- Erreichung der Ziele der Risikostrategie für das Risikomanagement
- Beschreibung der Risikobewertungsmethoden
- Aufzeigen der Ergebnisauswirkungen durch Änderungen im Risikokontrollprozess
- Hinweise auf die
 - Folgen durch wesentliche unternehmensinterne Änderungen
 - Eingeleitete Maßnahmen der Risikosteuerung
 - Änderungen der Geschäftspolitik

Unternehmensinterne Kommunikation und Risikokultur

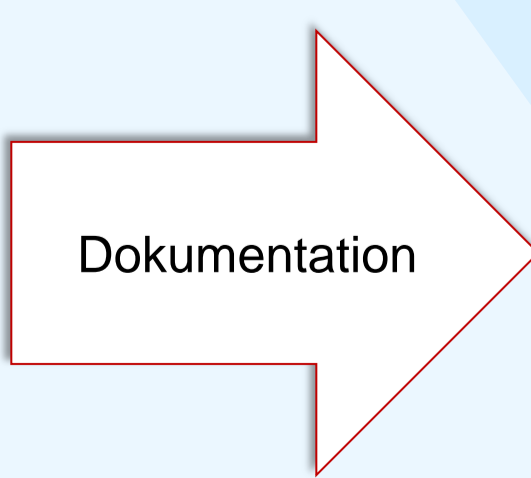
Wesentliche Bestandteile einer gelebten Risikokultur:

- Kommunikation von Risiken
- Reporting
- Risikotransparenz
- Unternehmensinterner Dialog über Risikomanagement

Information und Dokumentation

Als Basis für eine wirksame Steuerung des Unternehmens sind den Entscheidungsträgern alle für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements wesentlichen Informationen exakt und vollständig zur Verfügung zu stellen.

- Rechnungslegung und Kostenrechnung
- Unternehmensplanung, -entwicklung und -bewertung
- Datenarchivierung und -sicherung
- Asset Management und Kapitalmarktinformationen
- Produktentwicklung, Aktuariat
- Schadenmanagement
- Versicherungstechnische Bestandsführung
- Mathematisch-statistische Verfahren



Systematischer Überblick über Prozesse, Risiken, Schlüsselkontrollen

Operative Geschäftsbereiche